### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

48 (26.2.1930) Die Mußestunde

Mite an Diefer Sielle besprochenen und angefündigten Bucher und Beltschriften fonnen von unierer Berlags-Buchandlung bezogen verben

"Deut um bie Welt." Bon Dr. Dr. Gerhard Bengmer. Dit 24 gang eitigen Runftbrud-Tafelbilbern und einer Ueberfichistarte im Unbang. Preis in Ganzieinen MM. 6,50, fart. RM. 5,20. Franchiche Berlagsbuch handlung, Stuttgart. — Diejes Buch gab es bisher mur als Werbeprämie für Rosmos-Mitglieder. Die Frift, die dafür angesett murbe, ift nun abiclausen, bas Buch tann jest also auch gefauft werben. "hent um bie Well" von Dr. Dr. Gerhard Bengmer ist jest zum Preise von AM. 5,20 fart., RM. 6,50 in Gauzieinen im Buchandel zu haben. – Gelien findet man eine Reifebeichreibung bie eine folde Fulle von Erlebniffen und Erfabrungen bielet, ohne babei ermubend ober verwirrend gu werben. herrliche, farbenprächtige Bilber aus ber weiten Welt ziehen an uns borilber. Hamburg, London, Paris, Kairo, Folombo, Singapure, Manila, Hongfong, Schanghai Robe, Yotohama, Honolulu, San Franzisto, Newbort, Merito-City, das find Stationen auf seinem Wege, aber sie werden mehr als Stationen. Der Berjaffer bleibt nicht an ber bunt ichillernben Erideinungswelt der Dinge haften, er geht tiefer, er fpurt die Zusammenbange und verbindet das Geschaute und Erlebte zu einem einbeitsichen Ganzen. Dabei wird aber ber Fluß bes Erzählens teineswegs gebemmt. Eine besondere Gabe bes Berfaffers, ein menschliches Berbatinis zu Angehörigen fremder Bolter und aller Gesellschaftsschichten zu finden, läßt ibn manches erheben, was jonft dem reisenden Europäer verschlossen ift und was man fonft nicht erfahrt. Diese Reise um bie Welt bat nicht nur dem Berfasser den Blid geweitet und vertieft, auch ber Lefer fühlt fic vereichert an Weltersahrung und Welterkenntnis, wenn er das fesselnde

"Frau und Gegenwart, bereinigt mit Reue Frauenfleibung und Frauen fultur". Das erste Februarhest bringt wieber in schöner Ausstattung viele Bilder und Anffähr, die jeder gebisdeten Frau neue Anregungen und Vorbilder bieten. Fragen der Literatur und Erziehung, Betrachtungen über den Hausangestelltenberuf, kunftzewerbliche Arbeiten und einige Unterbaltungsbeiträge find in biefem beft enthalten. Der Mobeteil bringt wichtige Reubeiten, und die ftandigen Rubriken find bem Frauenwirken und der handichriftendentung gewidmet. Preis des Bierteliahresabonnements (6 Softe) 4,80 MM., Einzelbeft 90 Big.

Geheimniffe ber Botanit. Sieben ausgewählte Rapitel aus ber mobernen Bflanzentunde bon Projeffor Dr. James Small, Queen's Universität zu Belfast. Mit einem fardigen Umschlagbild und 29 Abbildungen. Kosmos, Gesellschaft der Natursreunde, Stutigart. Preis geb. RW. 1.25, in Ganzleinen RW. 2.—. Besser als ein umständlicher und trocener Wälzer vermag uns diese schlichte, lebendige Darsiellung in die Geheim-nisse der Botanik einzusühren Wir ternen gewissermaßen die Sprache der Pflanzen und Bänme kennen, werden verkraut mit ihrem Leben und Wirfen auf bem Lanbe, auf ben Bergen, im Meere, ja felbst auf bem unwirtlichen Felsen. Dieses Wissen um die wichtigften Dinge bes Pfiangenlebens darf in unserem Weltbild nicht sehlen. In boch die Pflanze die Wegbereiterin des Lebens. Prof. Small erzählt von der Atmung, dem inneren Berbrennungsprozes ber Pflagen, wir erfahren, wie die Bflanzen ihre Rahrung bereiten, anfammeln, verwerten wie fie fcon in ben anten Tagen für die schlimmen und trüben forgen. Die einzelnen Bestandteile der Pflanzen aus Stärfe, Eiweiß, Zuder, Brotein, Zenulose, Fermenten, Protoplasma find beschrieben, wir ternen den Kampf der Bflanzen um Rabrboben, Licht und Luft fennen, aber auch ihr friedliches und glückliches Zusammenleben in Lebensgemeinschaften und in ben oft wunderbaren Symbiofen. Bas bie Darftellung noch befonbers lebenbig und bilbhaft macht, bas find die Beifpiele und Anfpielungen, die aus anderen Lebensgebieten herangezogen werben. — Wenn man bas Buch von Prof. Small gelesen bat, dann ist es wirklich nicht mehr schwer, sich in das wunderbare Leben der Bflanzen einzufühlen, vieles, was wir frieber faum beachteten, lernen wir auf einmal feben und beuten, und mit Ebrjurcht fteben wir bor bem großen Balten ber Ratur, in bas wir wie der einen Ginblid gewinnen burften.

herunter mit bem Blutdrud. Die wirtsamfte Berbutung ber Aterienerfalfung und bes Schlaganfalls. Bon Dr. meb. Friedr. Bolf, mit 17 Bilbern auf Runftbrudtafeln, Breis unr 1,25 M: foeben ericbienen im Süddeutschen Berlagsbans G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstr. 44. — Unter ben großen Rufturleiden an bem besonders ber Stadmenich frankt und ftirbt, nimmt bente bie Aterienverfaltung und ihre Folgeericheinung: der Schlaganfall, mit ben größten Raum ein. In biefem ausgezeichneten Buche ist genau an zahlreichen Bilbern, Beispielen und Verordnungen dargelegt, wie man burch rechtzeitiges und richtiges Berhalten bieser gefährlichen Kransheit des beutigen Kulturmenschen vorbeugt, und auf naturgemäße Weise beilen kann Jeber bat es in seiner hand, seine Lebenstraft, meift das einzige Kapital bes beutigen Menschen, sich zu erbalten und zu steigern, benn bie Erhaltung elaftischer Blutgefäße bebentet Jugend trop hoben Alters. Dem Berlag gebührt Dant, daß er blefe ubaltreiche, ausgezeichnete Arbeit bes befannten Naturarzies zu einem fo niedrigen Preife, ber jedermann bie Anschaffung ermöglicht, berausbrachte. Jebermann sollte fie lesen, benn was hier gejagt ift, geht leben an.

"Niesenbauten Nordamerikas". 69 Bilder. Eingeleitet und erkäutert von Dr. Frank Washburn. Schaublicher 15. Herausgeber Dr. Emil Schaeffer. Geb. Fr. 3.—. M. 2.48. Oren Füßli Berlag, Zürich und Leipzig. — "Wolfenfraper", die berühmten Turmbauten Nordamerikas, wurden per griftent des gerinkunglich wurden gerinkunglich wurden ger ben ursprünglich nur bort errichtet, wo ungeheuren Meuschenmaffen auf geringer Bobenfläche Wohn- und Arbeitsfrätten geschaffen werben mußten. Stodwerten und 5000 Fensiern, so — in der gleichen Straße — bas Woolworth-Gebäube, bie "als Kirchenschiff und Turm gedachte Rathebrale bes Handels" und, in ihrer Rabe ber größte Telephonpalast ber Belt, bas haus ber New Port Telephone Company. Balb jedoch erfannten bie Ameritaner, in benen Rechnertiches mit dem hang zu Mbstischem fich berichwistert, diese Ungetlime, bie, gleich ben Turmen gotischer Dome, bimmelfuchenbe Gebete aus Stein bunten und bennoch gewaltige Mieten einbringen, als ben Ausbrud ihres ureigenfien Wesens und fiellten fie barum anaberan bin als Bekenntnis Amerikas zum Amerikanertum. An biefe Topen von Wolfenkrabern werden in 69 prachtvollen Bilbern uns vor Angen geführt, und ba Europa ber ameritanischen Bauweise beute regftes Intereffe entgegenbringt, fo wird auch biefem neuen "Schanbuch" gewiß ber Erfolg feiner Borganger befchieben fein.

speker 3. Aoderoes deines der Verlag Wild. Se Artifuß in Vonn ein tieines Sprifteden in der Sammiung Oth dir felder deraus. Prels 75 Pfg. Eine Aderaus vollstümtiche Sprift, die nicht nur über die richtige Ernährung der Kranken, sondern auch über alles wissenswerte der Krankenpstege, wichtige Natschäftige erteitt, z. B. über ärztliche Berordnungen, hilfeleistungen dei Bintungen, Knochenbrüche, Ohnmacht, Bedschludungen usw. In sedem Hausdalte wird das Schrischen gute Dienste

# Kätselecke

### Buchftaben=Rätjel

Die Börter: Ohr, Sans, Aale, Inn, Adel, Rüge, Turm, Bebe, Aber, Sarm, Tier, Wede find burch An- oder Einfügung eines Buchstabens in Wörter von anderer Bedeutung zu verwandeln. War die Bahl die richtige, so ergeben die neu hinzugenommenen Buchftaben ein neues Wort, mit M beginnend und für die jetige Beit paffend.

### Bejuchstarten=Rätjel

benna.

Ernest Ch. G. v. Taft

Lieber Leser! Stelle die Buchstaben obiger Besuchstarte um. Bei richtiger Löjung ergibt sich ein Bunich, den wir Dir zurufen.

### Kätlelauflölungen

Bilder-Ratiel: Ebre folgt dem, ber fie flieht und flieht den, ber fie

Ratiel: Der Februar.

Richtige Löjungen fandten ein: Anni Breftel, Friedrich Rauschensberger, Emil Sitield, Jul. Grimmer, Karlsrube; Friedrich Minitel, Knielingen; Karl Friedrich Bertsch, Palmbach; Lina Strauß, Svielberg; Emil Ringwald, Bergbausen; Nachtrag: Emil Sitsfeld,

### With und humor

Der ichläfrige Fahrgaft. "Bo ift 3hr Billett?" fragte der Schaffe

Der ichlafende Fahrgaft öffnete ein Auge, fah den Schaffner an

"Run, wo ist es, haben Sie teins?", fragte nochmals der Schaffner. Der Fahrgaft öffnete bas andere Auge und ichüttelte ben Ropf. "65 Biennige befomme ich!" Der Schläfer nahm feine Rotis davon.

"boren Sie nicht?" jagte der Schaffner", indem er ihn schüttelte:

Einen Moment öffneten sich die müden Augen nochmals und der Mann antwortete: "Macht zusammen Elf!" Und schlief weiter.

Ihre Auffassung. Frau Meier fühlte sich gar nicht wohl in ber letten Beit und io ging fie zu einem Argt.

"Ja, gnädige Frau, Ihre Nerven sind etwas ii berreist", stellte der große Mann fest, "nehmen Sie talte Baber, geben Sie viel an die friiche Luft, und tragen Sie nur leichte bequeme Kleidung, nichts Einengendes."

Frau Meier eilt in böchster Freude nach Sause. "Nun Liebling?, fragt der Gotte, "was bat der Arst gesagt?" "Er iagte ich müßte auf ein vaar Wochen in ein Seebad geben, viel Auto fahren und einige neue Sommerfleider baben", mar die

Wigbegierige Wirtin. "Weshalb find Sie aus Ihrer letten Bob-

"Wegen bebarrlicher Wisbegierde der Wirtin. Gie fragte mich im-mer: "Wann werden Gie endlich Ihre Rechnung bezahlen?"

Den Fesseln der Probibition entsprungen, Das Fremdenauto, mit Umeritanern beladen, fährt durch Roln. Der Führer erläutert: "Meine Damen und Herren! Ich gestatte mir, Sie darauf hinzuweis ien, daß wir momentan an einem der ältesten und ichönsten Wein= testaurants der Welt vorbeifahren!" Da eriont der Chor der Frem= den: "Warum vorbeifahren?"

Mit nuchternem Magen. Riffich flopfte einmal mabrend einer Ormesterprove in Berlin überraichend ab. Wandte sich an den Kagottiften: "Saben Sie beute ichon gefrühftudt?" Der Musiter erwiderte verblüfft: "Rein."

"Aba", fagte Rifijd, "nun wird mir allerdings flar, warum Sie Die Sälfte ber Roten verichluden."

Ausverfauft. Der Schaufpieler Rean mar gestorben. Die Kirche, in der die Gedachtnisfeier stattfand, mar jum Brechen voll. "Das muß ibm der Reid laffen," fagte bei biefem Anblid der Theater= direktor Solt, "er bat immer volle Saufer gemacht und er fann von dieser Gewohnheit nicht mal im Tode lassen."

Berantwortlicher Schriftleiter: Redakteur S. Winter Karlsrube.

# Die Musserhaltung und Velehrung

8. Woche 50. Jahrgang

Unterhaltungsbeilage des Volksfreund Karlsruhe, 26. februar 1930

# Der März

Die Erbe taut Sie ftredt fich faul, Um Pflafter taut Der Droichtengant.

Sie gart wie Moji Bald warm, bald falt, Die Sonne toft Mit dem Afphalt,

Es blüht das Feld, Es blüht die Kunft, Es stöhnt die Welt Bor Brunft.

Beter Shitt.

### Der tollkühne Kobespierre zwitchen zwanzig Pulverfässern

Drei Duvend amerikanischer Touristen und die neun Mann bobe Besatzung des alten Flibustierforts Felipe warteten seit einer balben Stunde auf den General Thomas Buonaparte Navoleon. Die Amerikaner waren von Habana berübergekommen und wollten man-gels anderer Sehenswürdigkeiten der Regerrevublik haiti die verfallene Festung besichtigen, man hatte den zerlumpten Neger-friegern inden ichon jeden Rum gespendet und die schwarze Bande dafür bei ihren verrückten Tänzen photographiert, nach der jetten Flaiche war zwischen der ganzen Besatung eine wüste Keileret entbrannt und fein Mann fümmerte fich um den General der jest auf einem lahmen Gaul angetrabt fam:

Sein weißer Garbemantel mit ben fauftbiden, gelbichwarzen Evauletten stand mangels jedes Knopfes offen und ließ das zerrissene Semd seben, dafür hingen in drei Reihen untereinander Medaillen und Orden aller Länder auf feiner Bruft, ein riefiger Dragoner= helm iak ichief auf dem schwarzen Kraushaar und an den gelben Salbichuben funtelien mit Goldlad angestrichene Sporen.

Er forderte eine Weile vergeblich Appell, aber die Neger bruillten weiter, da iprang er vom Pferd, padte einen beim Sals und ichüttelte ihn wie einen Schuliungen — das balf. Als die Beiatzung endlich im Zidzack beisammen stand, hob der General seinen Selm wie einen Strobbut gegen die Amerikaner, ichlug fich auf die Bruft und sagte mit ungeheurer Feierlichkeit

General Thomas Buonaparte Napoleon!

Beigte bann auf seinen Abjutanten: "Oberst Jerome Robesvierre!"

Die Amerikaner bogen sich vor Lachen, der General und sein Oberst lachten mit, die Rodats knackten wie Maschinengewehre gegen den schwarzen Napoleon, der inmitten seiner Soldaten und auf beson-deren Wunich zu Pierd geknipst wurde, dann übernahm er die Fishrung, zeigte die fechs alten, spanischen Borberlader, die windschief auf ihren vermorichten Laseiten lagen, berichtete Wunderdinge von den Beldentaten, die sich bei den Kämpsen um die Festung unter seinem Rommando abgespielt batten und befahl seinem Oberst, die schlüssel zum Munitionsmagazin zu bolen.

Als ber Schwarze mit einem Bund roftiger Schlüffel und einer elektrlichen Taichenlampe zurücktam, wurde genaue Bistierung abgebalten. Der General ließ sich alle Taschenfeuerzeuge und Streicholsichachteln abliefern, ein Tourist, der Rägel an den Schuben batte, mußte in Strümpfen mittommen, bann fperrte ber Abintant die Türe des Kellers auf und leuchtete zweinndbreißig Stufen tief

Die spanischen Geeränber batten da teine ichlechte Arbeit geleistet, das gange Gewölbe war in den Fels gehauen und hätte Plats ein Saufen alter Eisentugeln, Retten und etliche Robrwifcher in einer Ede.

Aber por diefen fläglichen Reften ftanden noch zwanzig Pulver-Richtige Pulverfässer! Eines war icon balb zerfallen, der schwarze

Staub quoil aus allen Jugen und gliberte am Boben, der gange Reller war falstroden und ein Funte batte genügt, um alles in die Luft zu iprengen.

Während der General eben seinen Bortrag über die Geichichte dieses alten Munitionsmagazins begann, ericholl auf der Treppe wüstes Geschrei. Ein betrunkener Mann von der Wache rief nach dem General und erklärte, daß er die Wache verlaffe und in die Stadt gebe. Der General ichrie gurud und verweigerte ihm den Ausgang, der Reger tobbe, politerte die Kellertreppe berunter und jett ver-

ving den Amerikanern plötslich das Lachen: Der Kopf des Schwarzen tauchte mit einer bren-

nenben Zigarre auf! Der General brullte, der Oberst brullte, die Amerikaner ichrien wie besessen, aber der Reger kummerte sich nicht um den spanischen Schreden, tortelte mit seiner brennenden Zigarre in ben Keller berein, begann ben General unflätig zu beschimpfen, der Oberft iprang ihm entgegen, wollte ihn zurüddrängen, im nächsten Augenblid ichlenderte der Betrutene seine Zigarre gegen das geborstene Bulverfaß, sie fiel daneben in das ausgeronnene Bulver — ein Fenerichein ichos boch, der Oberst Robespierre warf sich der Länge nach über die Flamme, wälzte sich am Boden, die Amerikaner stürzten freideweiß wie ein Rubel Schafe hintereinander die Treppe hinauk, rannten bis zum Wachbaus hinunter und borchten atemlos:

Aber ftatt ber erwarteten Explosion fam jett von oben bas wilde Geichrei bes Generals Rapoleon, der seinen rufgeschwärzten Adius tanten beim Arm berunterichleppte, ichon von weitem ichrie, baß er diesem belben die bochste Auszeichnung von Saiti verschaffen werde, ibn in ben einzigen Bambugieffel niederließ und umringt von den gitternden Amerikanern, die ungeheure Gefahr ichilderte, der man durch die Tollfühnheit seines Adjutanten entronnen war, worauf unter allgemeinem Gebrill ber betruntene Reger in Gifen gelegt wurde. Der Oberft fand es gang felbstverständlich, daß sein General fest eine Sammlung für ihn bei den Amerikanern einleis tete, es regnete Dollarbanknoten und Goldstüde in den Dragonerbelm und bann jogen die Touristen mit dem Bewußtsein ab, eine unerhörte Seniation erlebt zu haben,

Als fie außer borweite waren, begann vor dem Wachbaus wüs fter Larm. Der Abiutant forberte Die Salfte ber Beute, ber Generat und die Mannichaft protestierten entruftet, ba bis jett bei allen Rettungen im Pulverfeller die beiden Offiziere zwei Drittel und bie Mannichaft ben Reft erhalten batten, der General jog feinen Sabel und schwang ihn schreiend solange in der Luft berum, bis eine Einigung erzielt wurde, dann befahl er, sofort wieder eine Sand voll Bulver in das alte Faß zu schütten, da man nicht wissen konnte, ob nicht am nächsten Tag eine neue Schar Touristen zur Be-Achtigung kam, die den Koblenstand in den Fässern für echtes Pulver bielten, bestieg seinen lahmen Gaul, gab ihm die goldlackierten Sporen und galoppierte den Amerikanern nach, um noch ein Extrahonorar für fich berauszuschinden.

# deutsche Kastnachtsspiele

Bon Ernst Edgar Reimerdes

Als am Ausgang des Mittelalters das geistliche Drama sich im-mer mannigsaltiger gestaltete, während bis dahin nur wenige Anlätze sur Bebandlung weltlicher Stoffe bei uns vorbanden gewesen waren, erichienen neben den firchlichen Spielen die Fast nachti viele. Wahrscheinlich sind sie, dum Teil wenisstens, aus den fo-mischen Szenen der Musterien, mehr aber wohl noch aus den uralten Mummereien und Umzügen der Fastnachtzeit hervorgegangen. Sbenso wie die Fastnacht sich von den Kirchensesten gänzlich ablöste und zu einem meist recht roben Bolksverg nügen mit vossenbasten Bermummungen und argen Ausschreitungen wurde, gestalteten sich auch die Fastnachtsviele gegenüber den eigentlichen geistlichen Dramen. Ihre Stoffe erinnerten wenig ober garnicht mehr an die tirchliche berkunft dieser Darstellungen, ja fie brachten gelegentlich iogar kirchliche Würden in wenig respektvoller Weise zur Erschet-

Im 15. Jahrhundert waren die Fastnachtspiele, die älteste Form des deutschen Luftspiels, schon siemlich weit verbreitet, manche, in Sandichriften jener Zeit aufbewahrte verraten den weit älteren Uriprung. Mit ihrer hauptentwidlung geborn fie dem Uebergang dur Neuzeit sowie dieser selbst an und wo wir bereits eine geschlosienere Sandlung, eine dramatische Zuspitzung finden, nicht dem eigentlichen Mittelalter. Sie sind am häufigsten im zweiten Drittel des 15. Jahrhunderts und verschwinden, von wenigen Ausnahmen abgeseben, im 17. Jahrhundert,

Der flaffifd Boben ber Saftnachtipiele mar Rütnberg, fiber haupt Guddeutschland, in Tirol und in der Schweis waren fie ebenfalls zu Sauje, in Niederdeutschland ist Lubed ihre Sauptstätte gewesen. — Aufgeführt wurden bie Fastnachtspiele anfänglich meint von Gaudlern und Possenreißern. Für die "fahrenden Leute" maren die Karnevalswochen, die die Kirche selbst für die ausgelassendste Tollbeit und Narrenwirtichaft freigegeben batte, Die eigentliche Erntezeit, sie spielten bei den farnevalistischen Scherzen und beim THE SECOND TO SECOND THE SECOND SECON OF HEAD RELEASED TO THE PROPERTY OF THE PROPER

Rummenlichans eine wichtige Rolle. Die lustigen Sprücke, wit verben sie von Saus zu Saus sogen, wurden ichließlich zu kleinen Gesprächen, vossenhaften Auftritten, wofür die Stoffe: Jank, Schlä-gereien, Marktizenen sozuiagen auf der Straße lagen. Genaus Texte the ibre Fastnachtsiviele hatten sie gewöhnlich nicht, sondern sie im-Provinceten mur.

Bielfach waren Sandwerfer die Darfteller der Fastnachtspoffen, bie in Privathäusern oder Gasthöfen ohne besondere Bentiche Bor= bereitung sur Aufführung gelangten. Die Geftalten Diefer meift durgen Szenen voll derbem Wit, der vor den gröbsten Zoten und Unflätigkeiten nicht gurudichredte, entstammen bem täglichen Leben namentlich des Bauernstandes. Die altesten Fastnachtspiele find weiter nichts als undramatische Aufzüge komischer Figuren, von denen jede im Monolog ihren Charafter selbst ichildert. Besonderer Beliebiheit erfreuten sich Prozekisenen, Auftritte eines Arztes mit franten Bauern jowie Bauernhochzeiten. Später verfaßte man Stude nach Anetdoten, Schwänten und Rovellen beiteren Charafters. Es gab auch politisch-satirische und moralische Fastnachtspiele. In Rurnberg, wo fie ihre Blutegeit erlebten, führten Sandwertsgesellen mit einigen wenigen Personen in einem Gasthauszimmer ihre Fajtnachtipiele auf, mahrend Sans Sachs, ber felbft eine Art Theaterunternehmer mar, für feine Stude größere Lotale benutte. Mehrere Jahre hindurch spielte man im Dominitanerklofter, dann in den Galen verichiedener Gafthofe (Bum goldenen Stern und Bum goldenn Schwan) sowie im Beilsbrunner Sof, dessen eigentliche

Schaubühne iedoch unbededt blieb. Bon den meisten Fastnachtspielen des 15. Jahrhunderts kennen wir die Berfaffer nicht, dagegen wiffen wir von mehreren, bak die Rürnberger Meisterfinger Sans Rosenblut, wegen feiner lojen Reden der Schnepperer genannt und Sans Bold, ein aus Worms gebürtiger, in Murnberg anfässiger Barbier, fie gedichtet haben. Die Spiele find alle febr berb, jedoch voll des treffendften Boltswiges, ste haben den großen Borgug, daß darin der damals so gefürchtete Türke als Geißler einheimischer Unsitten auftritt. Bedeutend höher dagegen stehn zwei von dem Bamberger Domherren Albrecht von Enbe (1420-75) nach Luftsvielen des Plautus verfaßte Fastnacht= friele sowie das in der zweiten Salfte des 15. Jahrhunderts nach einer italienischen Rovelle geschriebene "Bom Kaiser und Abt", bej fen Inhalt aus Burgers Ballade befannt ift. Im 16ten Jahrbunbert find als Dichter folder Stude bans Sachs, deffen Fastnacht= wiele zu feinen beften Schörfungen gehören, jowie Jatob Anrer (geft. 1605 in Rurnberg) und Beter Brobft bervorzuheben. Anrer tann fich, mas Sprache, poetische Auffassung und Charafteris ftit, nationale Einfalt und Ehrbarkeit anbelangt, zwar nicht mit bans Sachs meffen, er versteht fich aber beffer auf theatralifche Effette und ivannende, verwidelte Sandlung. Der derbe Boltshumor, der bis auf Sans Sachs zwar ungescheut, jedoch mit einer Art natür: licher Unbefangenheit und fedem Freimut fein Befen getrieben batte, fing nun bei Aprer (nach englisch-hollandischen Muftern) an, in gemeine Unverschämtheit auszuarten. Bei Unrer, ber 36 "ichone und furzweilige Fastnachtssviele" berausgab, denen noch ein Band von 40 weiteren folgen follte, begegnen wir übrigens querft bem privilegierten Possenreißer nach dem Borbilde des englischen Clowns unter dem Namen Jan Posset. Als Sans Burft ericheint die tomische Figur in dem Spiel bes Beter Probst "Bom franken Bauern" jum erftenmal auf der Buhne, mahrend bans Sachs fie als Langentnecht in ber "Reise ins Bad" auftreten lagt. Beiterbin finden wir den Schaltsnarr, der fich in den Musterien bereits als Bott (Bote) und als Knecht Rubin angekündigt hatte, unter dem Namen Gulenspiegel, Goop, Sans San, Bidelhering uim.

Eine Angahl Faftnachtiviele in englischer Manier bat Bergog Beintich Julius von Braunichweig (1564—1613) gedichtet, die unter verichiedenen Dednamen erichienen find. - Ungefähr au berielben Beit, als in Rurnberg die Jaftnachtspiele ihre Blütezeit erlebten, gelangten in Lii bed (1430—1515) vom Fastnachtsonntag bis Diens: tag weltliche Spiele gur Aufführung, von denen wir jedoch meift nur die Titel tennen, mabrend die Texte größtenteils verlorengegangen find. Mertwürdigerweise tritt in diesen Studen, obwohl man fie dur Faftnachtzeit fvielte, ber bumor gang in den Sintergrund, sie find vorwiegend ernsten und belehrenden Inhalts. - Die Lilbeder Fastnachtspiele wurden durch Bürgersöhne und Töchter auf einer fahrbaren Brude, ber "Burg", aufgeführt, die man von einem öffentlichen Blat sum andern beförderte. — Wie Arnold Ruge (1803-80) in seinen "Epigonen" berichtet, bat es noch vor etwa 60 Jahren in den Ortschaften am Züricher See Fastnachtspiele gegeben, Die aber inswischen längft in Bergeffenheit geraten find. Das maren Die letten Ueberrefte mittelalterlicher Spiele Diefer Urt

# Kaiser Nero

Eine Münchener Faichingsgeichicht.

Bon Ernft Soferichter.

Beter Plattlinger, ber ehrsame Kaminkehrermeister Des 19. thexirfs, ift burch dielen Fasching plöplich verrudt geworden. Und gang leife, wie das Riefeln aus einem gesprungenen Bafferpohr, begann es. Wenn Peter in den großen Sintersimmern mit Roof und Sand ins Ofenrohr froch, mit Zeitungsvapier die Röhren ausbrannte und seine Besen wie Puderquaften in den Ruf rieb,

bann geschah es, daß um ihn ber die Familien ihre kleinen Bertrautheiten wie eine Beibe ausbreiteten. So batte er auch im dritten Stodwert eines Miethauses in einem

Bobnzimmer zu kehren, das zugleich Schlafgemach, Küche, Sveise-Kammer und Studierraum war. Der Rachelofen war ichwindlig Mau wie der Golf von Napoli, im Rohr dufteten gedörrte Orangen-Schalen als sizilianische Obsthaine und von der Wand berab glänzte der spedige Dekorud "Bachusfest in Rom". Dazu borte er vom dem zum Tode verurteilten Paar.

Konavee der den Sohn mit den Sommerforoffen an den Nasen-filigetn, lateinische Berda aussagen. Diese sinnskip schwille Umwelt erpriss ihn mit Urgewalt. Alles war für ibn to, als ob es aus fernem Lande und längst vergangewen Beiten, in eine Kifte vervadt, bierber geschlat worden ware. Er dachte — in solcher Umgebung mußte sich auch der Roman "Quo vadis?" abgespielt baben, den er vor fursem bruchweise im Borsimmer eines Zahnarztes gelesen hatte. Ganz konnte er diese Geschichte nicht verfolgen, weil ab und zu eine Seite fehlte, in die die

Patienten ihre umgearbeiteten Kautschufgebisse eingewidelt batten. Jest aber fand Peter Plattlinger zu diesem Roman auch die leife angedeutete Wirklichkeit, die ihm bisher fehlte. Und er besaß ein Steigerungsvermögen, das ihm gestattete — beim Riechen in eine leere Haarölflasche ganze Rosengarten zu abnen und von farbigen Kaffeebildferien fich in die Weltgeschichte aufzuschwingen und ibr alles nach zu erleben. Was gedruckte Worte bei ihm nicht bewirt-

ten, das löften finnliche Anschauungen in überturmtem Mage aus. ,Was hast Du denn, Peter — -? fragte entsett dabeim seine Gemablin Afra, als fie ibn tieffinnig über das Konversationslexikon gebeugt fab. "Fehlt Dir was und suachst dei Krankbeit . . . So red halt . .

"Da ftebt's, erwiderte Beter und las mit erhobener Stimme den vekannten Ausspruch Neros: "Meine Borgänger haben nicht ge-

wußt — was ihnen erlaubt sei . . .! "Erlaubt, Peter? Was willst denn toa? Du tannst ja alles machen, was d' willit . . .? Masst a Mak Bier trinta, an Grammophon spuiln lassen, d' Fuak aufs Kanapee legn oder mit 'm Lufts

drudgwehr auf unsern aussstopften Pavagei schiakn . . .? "A Bagnrenna in der Arena möcht i macha, Diskuswerfa, Ringtämpfe mit wifden Tieren . . . Bachanale mit Bauchtang . . .! "Ja, du mußt in an Turnverein geh', Peter . . .!

"Rom möcht' i brenna sehan . .! Geb, du fiechft do in gnua Ofenlocha und Ramin . . Bas baft

denn jett auf oanmal?" "Der Kaiser Nero möcht i' sei . "Um Goodswillen! Mach do toane jo saudumme Wit net . . Wer wird denn an Deifi and Wand maln! Wenn d' so übermüti vift, so geht halt mit'm Zimmerfräulein auf a' Faschingsgaudi, da

fannst macha was d'willst . . Beter bordyt iah auf - Faiching . .? Da fannst d'macha was willst. Da ist alles erlaubt . .! Da schlüvft jeder in die Maske, die er fich ein Jahr lang erträumte . .! Er - als Nero? Und das 3im= merfräulein als die taiferliche Gemablin Octavia? Ja . .! Alles war zu verwirklichen. Jest mar Faiching. . . es gab ein Bimmerfräulein und Mastengaderoben, wo man fich romiiche Kaifertoftume

ausleihen konnte . .! Beier wurde jest gans still, verjentte sich von Tag su Tag immer mehr in die Glanszeit Roms und bereitete sich auf ein taiserliches

So tam der Faichingsjamstagabend nabe, an dem Peter Plattlinger, der Kamintehrermeifter des 19. Stadtbezirkes, als Kaifer Nero mit dem Zimmerfräulein auf die Redoute geben follte.

Die hieß Annie Moster, übermalte als Beruf Ansichtstarten mit Morgens und Abendröten und roch nach Staniolpapier. All dies ftorte Beter. Er nannte fie fogleich Octavia, ließ fie auf der Bett= vorlage mit königlicher Gebärde auf und ab tangen und ichüttete ibr eine Flaiche Baldrian in den Bujenausschnitt. Jett erft fühlte er fich in der Berfassung — selbst das Nerotleid anzulegen.

Mit einer leichten Geste befahl er sum Aufbruch. Gran Plattlinger faß am Ruchenberd, ließ im Robr gebratene Aepfel auf und ab hupfen und überlegte, ob fie ihrem Beter nicht doch einen Rat gegeben babe, der in seinen Folgen zu weit geben fonnte. Sie fah ein, daß sie mit dem Feuer spielte und mehr erlaubte, als eine gute burgerliche Kaminkehrerebe ertragen konnte. Das Berg pumperte ihr bis ju ben Ohrringen binauf. Angft legte fich in ihre Krampfadern und im Ropf begannen die Gelbstvorwürfe wie auf einen Ambob zu hammern.

Raum borte fie die beiden unten die Sausture guichlagen, als fie fich auch ichon anichidte, ihr Dirndlfoftum anquaieben, aus dem noch nom Sommer her die Badefeife und das bubneraugenoflafter flogen Go eilte fie bem romifchen Raiferpaare nach.

Sie ftanden por ber Samstagsredoute, Konfettigeflimmer und Luftschlangen sab man binter den Glasscheiben des Tanziaales durch Rauch und Qualm fliegen. Beter hielt dies alles für einen echt ros miichen Bachanal. Der Kaminkehrermeister versant in ihm wie ein Papiericitf, löfte sich als Sacharin in einer Braufelimonade auf.

Er feste fich mit dem Bimmerfraulein in die vorteilhaftefte Loge, bestellte Sett und nahm des Saales Runde als Arena in die auf feinen Befehl fogleich wilbe Tiere aller Art bereinfturgen wurden.

Während er ein Glas Geft nach dem anderen leerte, war das 3immerfraulein von feiner Seite weg - und tangte mit einem Geißbuben unten im Saal, der sich faiserlicher benahm, als der Raiser. Das war für ihn - als Nero - ju viel. Er beugte fich über die Bruftung feiner Loge und ftredte den Daumen nach abwärts. Auf die Rückjeite der Weinkarte schrieb er für beide das Todesurteil und übergab es aum fofortigen Bollgug bem Oberkellner. Der las nur die Borderseite und brachte ihm sämtliche Beine der Karte. Nero trant fie der Reibe nach aus. Der Wald der Flaschen lodte eine Schar alleinstehender Mädchen an, die an ihm — wie auf einem Rilgott, berumzufrabbeln begannen. Aber feine Octavia brebte fich mit dem Geigbuben noch immer im Saal berum - und fie füßten fich hinter einer Saule.

Das machte sie ihm erft toftbar. Rero fprang wie ein Scherzartitel in die Bobe, rannte auf die Tansfläche binab und ftand wie ein bochgeichraubtes Rotenpult vor Roxum lebt Ibr noch . ? Is doch Euch vernichtet . Ras is denn dos für a Karricher . ?" franke der Geisdub. Ich din Rero Claudius Druius, römiliger Koiler . 4"

"Ja, wo habn's denn did auslass . .!" "Ihr seid des Todes . .!" Habus di' mit der Beißzanga ausm Urwald rauszogn . ?" Ich bin der bekante Tyrann, der wo . ." Bift du da ber, wo's vom vierten Stod aus in d'hojen neis

ipringa . "Stlave, ichweig!"

"Sat die der Bürgermoasta drei Mark geschenkt, damit nia fagit, wo du her bist?"

"Ich töte dich! . . Mit Feuer und Pech . .!" "Herr Plattlinger, sands sscheit!" mischte sich jest das Zimmerfräulein in den Dialog. Bessas, dös is ja der Kaminkehrermoafta Plattlinger . .! Da

kannst ja glei Junge kriagn . .! Rero brachte por But tein Wort mehr aus der alfoholgetränkten Reble. "Rom muß brennen . .!" das war fein Gedante. Damit jollten sie sehen, daß er wirklich ein echter Nero ift . . .!

"Geh, laß den Sanswurschten steh . .! redete der Geigbua auf das Limmerfräulein ein. "Ja, wenn er aber in fein Guff a Dummbeit macht, nachha fahrt ma d'Frau Platilinger mit der Borlegegabel in d'Saar . .!"

,Ah, was . .! Der is ja no zu ara richtigen Dummheit zu dumm!"

ichloß ihr Kavalier den Einwand und ichon tanzten sie zusammen die nächste Francaise. Und Raifer Rero fuchte in feinem Winterübergieber nach ber Bundholzichachtel, um dieses undankbare Rom in Brand zu fteden.

Und weil sich zuweilen im Rauich und in der Berrudtheit Infeln auftun, wo der Menich feine mahre Natur und Berufung offenbart, wurde auch dieser Raiser Nero rudfällig - und tollerte in die Gewohnheit seiner alltäglichen Hantierung hinein.

Best, da er dieses Rom an allen vier Eden hatte in Flammen fetden folien, fehlte ihm ber wuchtige Schaltgang - und er fant vom gewaltigen Cajar in den Burger und Kamintehrermeifter Beter Plattlinger surud — und legte, wie feit zwanzig Jahren gewohnt, das Feuer in die Saalofen, die von außen her geheigt wurden. Da die dampfende Menichenmasse erfahrungsgemäß weite Gale immer am ftarfften erwarmt, ersparte fich ber Wirt die Beigung des Tangraumes und die Rofte lagen falt. Nero ichlüpfte nun wie jeden Tag in die riefigen Ofenlocher, warf Tijchbeine, Tannengrun und Luftichlangen binein und machte Feuer, als gelte es, die Ramine aus= Bubrennen. Bald lief benen drinnen im Gaal das Waffer wie Springbrunnen aus den Boren und überm Dach qualmien Die Schlote folde Wolten aus, bas die Rachbarichaft die Berufsfeuer-

wehr rief, die fogleich mit brei Sprigmagen anrudte. Wärme erwedt Sebnsucht nach Zimmerfräuleins und anderen Entgleisungen. Und Rero lodte die Octavia mit zwei hocherhobenen Settilaichen in feine Rabe, jog in eines der mannshohen ungeheisten

Ofenlöcher und erwärmte fich an ihrem Geuer. Indessen batte Frau Plattlinger ben Saal gefunden, in dem ihr Mann als Raifer Nero eingezogen war. Sie borte ihn auch bald im menichenleeren Seizungsgange ichreien: "Rom brennt . .!" Alle bielten es für einen Juz, aber fie ging diefem Schrei nach und mußte erleben, daß ihr aus dem letten Ofenloch der Gemahl als Raifer Nero mit dem Zimmerfräulein Arm in Arm entgegensah, rijch worn? '3Tod ichama muaß ma sich . . glei in Erdboden möcht i' verfinta . . Er, ber Raifer Rero ichaugt aus'm Dfenloch raus . . !

"Aber Rom brennt . . i tomm ins Konversationslexiton "An Dred tuat's . . und du fimmft ins Narrenhaus! Und fie, bie gang ander! Gie wollen eine beffere Dame fein? Dredichlampen bift,

a hundsheiterner! Pfui Deifi, sag i, und sonst nix . .! Als der Gemahl dem Seisloch entstieg, war durch Rauch und Ruß obne Umtleidung aus dem Kaifer Nero wieder der Kaminkehrermeis fter Plattlinger geworden. Es fehlten nur noch Leiter und Befen und er hatte gleich von diesem Faichingstreiben weg über Giebel und Dacher steigen tonnen.

Als brauben ber Löschzug antam, mar der Raifer mit feiner Familie durch den Rotausgang verschwunden. Jest erft wurde im Saal die Tat des Kaminkehrermeisters bekannt. Alle ichrien vor Freude, daß ihre Berrudtheit noch überboten worden ift. In der seldürten Wärme verwandelte sich der Tanssaal in den Kessel eines Bultans, mahrend die Feuerwehr, ohne abgufteigen, nach Saufe

Dabeim warf Afra ihren Kaiser ins Chebett und das 3immer= fraulein dur Tur binaus. Als nach drei Rachien der Afchermittwoch tam, batte fich Beter auch feinen Cafarenwahn aus dem Ginn und Konversationslexiton herausgeschlafen. - -

# Der Karneval im Wandel der Jahrtausende

Von I. Kalisch

Nicht die diounsiichen Geste des alten Griechenland, nicht die Saturnalien ber Römer, sondern eine weit altere Quelle, nämlich bas alte Babylon, dürfen wir als die Wiege des Karnevals betrachten. Inidriften auf gebrannten Ziegelfteinen in Reilichrift, geben uns noch nach 3000 Jahren Kunde von dieser alten Kulturstätte ber Menichheit. Gine Inichrift bes Prieftertonigs Gudeag von Sirgulla, der 3000 Jahre v. Chr. lebte, belagt, daß bei der Tempelweihe nach dem Reujahrsfeste sieben Tage lang die Sochzeit des Gottes mit ausgelassener Fröhlichkeit geseiert wurde . . Es wird in diesen Tagen tein Getreide gemablen, die Sklavin ist der Herrin gleich. gestellt und der Stlave geht an feines Berrn Gette. Der Mächtige

Ein prächtig geschmüdtes Festichtif auf Rödern gesahren, durche sog die Straße in Prosession zu dem Tempel des höchsten Weiens der Babysonier, dem Gotte Mardut, wo die Träger uralier Kultur Dicies fünftlich bergeftellte Geft ber Gleichbeit in Freude und Luftbarkeit begingen, das später bei den Aegyptern als Fest der Iss, bei den Griechen als Phallosfest zu Ehren des Dionnios, bei den Römern als Saturnalien, zur Ehre Saturns, im Mittelalter als Fastnacht wiederkehrt, doch nichts anderes als ein Frühlingsfest bedeutete und noch beute in der Mastenfreiheit des Faichings feinen

Anklang findet. Diefer "Schiffstarren", ber bereits in Babylon und fpater in Alegopten als Schmud des Umaugs au Ehren der Gottin 3fis befannt war, gelangte von Griechenland aus, wo sich Dionnios des Schiffsmagens gu feinen Sahrten bedient haben foll, unter bem Ra= men "carrus navalis" nach Rom, wo er am 5. Mars burch die Stra= Ben geführt murbe, eingeschaltet in das Geft der Saturnalien, mit dem die Neujahrsfeier verbunden war und Rom zwei Wochen lang

in Freudentaumel hielt. Benem geputten Schiffswagen, dem "carrus navalis", der aus Ut= zeiten aufgetaucht und ursprünglich der Gottheit zur Gabrt diente, doch fpater einem luftigen Bolte eine Statte der Luftbarfeit bot, verdankt der Rarne val feinen Ramen. Die altherkömmliche Unnahme, der Rame Karneval werde von "carne vale!" Fleisch lebe wohl! abgeleitet, ift irrig. Wahricheinlich ftammt biefe Bezeichnung von einem Wortwig mittelalterlicher Monche, die ihre Glaubigen

sum Faften ermahnen wollten. Die Antife tannte bereits Mastenguge, bei benen phantaftijche Bermummungen gewählt wurden, doch nichts anderes als Geiselung der damaligen Beit darftellten und als Bentil der Luftbarkeit galten, Die Maste, die uriprünglich feinen anderen als einen rituellen 3wed hatte, wielte dabei eine weientliche Rolle. Lassen wir den

erften uns überliefernten Maskengug an uns vorüberziehen. "Es erichien der luftige Bortrab des beiligen Aufzugs. Gin jeder ging nach feiner Phantafie auf das Lächerlichfte verkleidet. Der eine mit einem Waffengurt über die Schulter, ftellte einen Solbaten por, der andere einen Wettermantel um, den Sirichfänger gur Geite und einen Jagdipieß in der Sand, war ein Jäger. Ein Dritter auf gol= denen Sandalen, von seidenem Gewand umfloffen, mit foftlichem Geichmeide behangen, die Saare in Glechten um den Ropf gewunben, ichmebte als Fraulein einber. Giner ging auch in purpurper= brämten Rleide, vor fich Liktoren mit Aktenbundeln und machte eine Magiftratsperson lächerlich. Richt minder fab man einen mit Mantel, Stod, Sausichuhen mit langem Ziegenbart einen Philosophen ivielen. Es fehlte auch nicht an Burichen, Die mit Leim- und Angelruten Bogelsteller und Fischer nachahmten. Ferner prangte ein aahs mer Bar auf einem Tragfeffel als vornehme Dame verkleidet, ein Affe folgte ibm, berausgepunt wie der Mundichent des Beus, auf dem Kopf einen Turban, auf dem Leib einen fafrangelben, gestidten Rod und eine goldene Schale in der Sand. Den Beichluß machte ein Giel, dem man Sittiche angeflebt batte und bem gur Geite ein ichwacher Alter ging. Diefer follte den Bellerophon vorftellen, jener

Es hat fich im Pringip awischen damals und heute nichts geans bert. Un Stelle ber Gottheit buldigt bas Bolt beute bem Pringen Karneval. Mummenichang und Maste, der Wunich nach dem Ber "Obst d'rausgebst . . alter Depp, alter! . . Bift denn jett gans nar- austreten aus feiner eigenen Saut, find ewiger Inhalt und bleibender Ausdrud Dieses uralten Bolfsfestes. Sumor veraltet nicht, er wechielt nur den Ausbrud und bildet den Spiegel feiner Beit.

# Welt und Wissen

Die Entdedung ber Mondberge. Der berühmte italienische Raturwiffenschaftler und Aftronom Galileo Galilei, beffen Aussprud Und fie bewegt fich doch!" beute zu ben geflügelten Worten unferes Sprachichates gehört, bat im Jahre 1609, als er Professor ber Mathematit an ber Universität Babua mar, die Berge auf bem Mond entbedt. Er batte damals von der angeblichen Erfindung eines Fernrohrs in Holland gehört, durch das man den Simmel und die Sterne beobachten tonnte. Daraufhin machte auch er fich felbständig an die Erfindung eines folden Fernrohrs. Durch das drifte von ihm bergestellte Fernrohr vermochte er dann die Unebenheiten auf dem Monde zu entdeden. Durch fein fünftes Gernrohr fand er die Jupitermonde. Auberdem entdedte er über 500 neue fleine Sterne. Galileis Gernrohr mar noch febr flein. Die Bergrößerung betrug nur das Bierunddreißigfache des vergrößerten Gegenstandes. Die ersten fast gleichzeitig in Solland und Frantreich angefertigten Gernrohre batten ungebeuer lange Rohre. Einzelne waren mehr als hundert Fuß (30 Meter) lang. Die bedeutsamste Erfindung auf dem Gebiete ber Fernrohre bat ber beutiche Aftronom Wilhelm berichel, ber Entbeder bes Uranus, im Jahre 1776 durch Serftellung des erften modernen Riesenfernrohrs gemacht.

Rimmt die Durchichnittslebensdauer des Menichen ju? Diefe intereffante Frage beantwortet - wie fo viele andere auch vielgelejene "Kosmos" im 2. Seft 1929 (Frandiche Berlagsband lung, Stuttgart) folgenbermaßen: Statistifche Geststellungen bes befannten Sngieniters Professor Dr. Rubner beweisen, daß bie mittlere Lebensdauer des Menschen gegen frühere Beiten nicht unwesentlich zugenommen bat und anscheinend weiter im Junehmen ift. Besonders seitdem einer gangen Reibe von Bolksseuchen ber Boden entzogen wurde, und die Blattern durch die Ruhpodenimpfung bei uns nabezu ausgerottet wurden, bat fich die Langlebigfeit beträchtlich gesteigert. Außerdem bat die Säuglingsfterbe lichteit über 65 Jahre abgenommen, Die Untersuchungen Professor